

Michael Noll, Meisenweg 26, 83064 Raubling

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer  
Königstraße 24

83022 Rosenheim

### **Nicht-Einladung der PARTEI zum Neujahrsempfang der Stadt Rosenheim am 15.01.2019**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Bauer,

Mir ist bewusst, dass dieser Brief seine Adressatin vermutlich niemals erreichen und selbst wenn, unbeantwortet bleiben wird. Wider besseren Wissens verfasse ich ihn trotzdem, aus traurigem Anlass. Traurig deshalb, weil man im 21. Jahrhundert, in der Bundesrepublik Deutschland, einen solchen Anlass überhaupt nicht mehr behandeln müssen sollte. Doch wie es scheint, ist man bei der CSU noch nicht in dieser Epoche angelangt. Wie ich erfahren habe, erhielt die Vorsitzende des Kreisverbands der PARTEI Rosenheim, Ricarda Krüger, durch das Hauptamt Rosenheim vorerst eine freundliche telefonische Zusage, betreffend der Teilnahme am diesjährigen Neujahrsempfang der Stadt Rosenheim. Etwa zwei Stunden später erfolgte dann die telefonische Absage, mit der Begründung, dass im Gebäude des KU'KO Rosenheim Platzmangel herrsche und die anderen Kleinparteien ebenfalls keine Einladung erhalten hätten. Auch wenn ich wohlwollend davon ausgehe, dass dies den Tatsachen entspricht, so bin ich ungeachtet dessen, gelinde gesagt, erschüttert.

Nicht nur, dass es äußerst dilettantisch und obskur anmutet, jemanden erst einladen zu wollen und ihn anschließend wieder auszuladen. Viel mehr erachte ich die Tatsache als untragbar, dass man Angehörige von legitimen Kleinparteien aufgrund eines fehlenden Mandats offensichtlich nicht als würdig erachtet, um sie an einem offiziellen Empfang der Stadt Rosenheim teilnehmen zu lassen. Die geladenen Vertreter diverser ehrenamtlicher Organisationen, Vereine und Behörden verfügen demnach augenscheinlich über ein Mandat des dogmatischen Wohlgefallens. Dies zeugt nicht nur von einer unsäglichen Arroganz des alteingesessenen Herrscherhauses, sondern auch von mangelhaftem Demokratieverständnis auf der ganzen Linie. Gerade Kleinparteien leisten oft einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. So engagiert sich Die PARTEI beispielsweise gegen Rechts und schafft es, durch das Aufzeigen von Widersprüchen, sowie satirisches Polarisieren, wieder vermehrt junge und gebildete Menschen für Politik zu begeistern. Sie zeigt auf, dass politische Arbeit keinesfalls nur eine langweilige Domäne speißbürgerlicher alter Menschen ist und dass jeder etwas bewegen kann, auch ohne vor verstaubten und selbstherrlich-biedermännischen Hierarchien niederknien zu müssen.

Besonders der expliziten und widersprüchlichen Ausladung Ricarda Krügers haftet aus meiner Sicht ein übler Beigeschmack an. Es drängt sich der Verdacht auf, als sähe man in einer politisch engagierten und aufstrebenden jungen Frau eine Bedrohung. Der offenkundige Unwille, mit politisch (und vielleicht auch persönlich) unliebsamen Menschen in einen Dialog zu treten und sie stattdessen mittels fadenscheiniger Argumente auszugrenzen, spricht, neben Angst, vor allem für fehlende Kritikfähigkeit und einen eklatanten Mangel an Sozialkompetenz. Unter den gegebenen Gesichtspunkten erscheint die von Frau Pfaffeneder getroffene Aussage, dass man über eine Berücksichtigung der kleinen Parteien im nächsten Jahr nachdenke und dies mit Ihnen besprechen werde, wenig glaubhaft.

Viel mehr ist die bequeme Entledigung als Triebfeder dieser gehaltlosen Floskel anzunehmen. Im Wahlkreis Rosenheim hat Ricarda Krüger bei der Landtagswahl im Oktober 2018 755 Stimmen erhalten. Eine davon war meine. Nun muss ich erfahren, dass die Vertreterin meiner politischen Interessen offenbar nicht einmal den Hauch an Respekt verdient, der jedem Menschen für sein gesellschaftliches Engagement zustehen sollte. Ich als wahlberechtigter, steuerzahlender und somit den Neujahrsempfang mitfinanzierender Bürger weiß nun zumindest, was ich von dieser ignoranten und rückwärtsgewandten Art der Regentschaft zu halten habe.

Trotz alledem wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen und schönen Neujahrsempfang 2019 und hoffe, dass Sie Ihre übliche wohlfeile Selbstinszenierung ganz ungestört zelebrieren können. Das Rad der Zeit lässt sich nicht aufhalten und wird hoffentlich in Zukunft für die Leistung der Kleinparteien eine Würdigung in gegebenem Maße einläuten.

Hochachtungsvoll,  
Michael Noll